

# Das Fundament der Zukunft

Jungrinder sind die Zukunft der Herde. Sie können aber nur gesund bleiben, sich bequem bewegen und ihre Leistung erbringen, wenn sie korrekt auf ihren Fundamenten stehen und gehen. Wie pflegt man die Klauen der Nachzucht richtig und hält sie auch gesund?



Auch bei Jungrindern ist die Pflege der Klauen äußerst wichtig. Dass sie unterschiedlich wachsen liegt vor allem am harten und immer feuchten Boden. Fotos: René Pijl

In dem Moment, in dem ein Kalb zur Welt kommt, haben die beiden Klauen am Unterfuß die gleiche Größe – sowohl hinten als auch vorne. Zudem sind sie frei von Krankheiten, außer durch eventuelle züchterische Einflüsse. Die Ursache, warum die beiden Klauen unterschiedlich groß werden, ist in dem harten und immer feuchten Boden (Laufbeschaffenheit) zu finden. Das Schwanken beim Laufen und die ständige Bewegung der Tiere reizen das Wachstum des Hornschuhs an der äußeren Hinterklaue. Die Stellung der Vorderklauen wird zum größten Teil durch eine deformierte Beinstellung beeinflusst. Der Hals eines Kalbes ist im Verhältnis zum Körper kürzer als beim erwachsenen Tier, weil das Kalb so besser bei der Mutterkuh saugen kann. Zu beachten ist, dass ein Rind erst im Alter von drei Jahren und zwei Monaten erwachsen ist. Erst dann ist der Knochenaufbau abgeschlossen. So liegt ein grundlegendes Problem darin,

dass die Jungrinder schon belegt werden, wenn sie noch in der »Pubertät« sind.

### Häufigste Klauenleiden bei Jungtieren

Die Datenbank, die Klauenpflegemeister René Pijl bei jedem Pflgetermin nutzt, zeigt genau, welche Krankheit bei welchem Tier und in welchem Alter am häufigsten vorkommt. So ist und bleibt die Klauenrehe der größte Feind der Klauen – auch bei Jungtieren. Jedes dritte Tier (32,7 %) ist betroffen – allerdings in unterschiedlicher Schwere der Erkrankung; gefolgt von Dermatitis Digitalis (Mortellarosche Erkrankung) (24,7 %), Dermatitis Interdigitalis (Fäule) (9,9 %) und der Rotation der inneren Hinterklaue (16,2 %). Weißelinie-Defekt (15,3 %) und Tylomen (2,9%) folgen direkt danach. Dicke Sprunggelenke mit 3 %, eine Folge der falschen Liegebeschaffenheit, beeinträchtigen auch die Gliedmaßenstel-

lung und die Hornschuhqualität (siehe auch »Häufige Klauenerkrankungen«). Die prozentualen Angaben sind nur bezogen auf Daten der Erstkalbinnen. Ein Leiden, das häufig bei Jungrindern vorkommt, ist das Oberschenkelexzem. Dadurch, dass diese Erkrankung eine heftige Schmerzreaktion auslöst, probiert das Tier, die betroffene Stelle zu entlasten, und läuft, als ob es eine Tonne zwischen den Beinen hat. Hierdurch werden die äußere Hinterklauen extrem belastet und dies löst in vielen Fällen eine akute (Belastungs-)Rehe aus. Therapie ist, zunächst die Wunde zwischen Euter und Bein zu stoppen und die richtige Klauenpflege einzuleiten.

### Raus auf die Weide

Um die Klauengesundheit zu erhalten, sollte zunächst, soweit möglich, das ursprüngliche und natürliche Umfeld in Betracht gezogen werden. Das heißt, die dem Tier angebotenen Gegebenheiten sollten möglichst den ursprünglichen Verhältnissen entsprechen. Dabei ist zu klären, welchem Umfeld das Tier ausgesetzt ist, wie und was es frisst, wie die Vermehrung gestaltet ist und wie sich das Tier bewegen und ablegen kann? Jede Form, die zur Auswahl steht, ist und bleibt ein Kompromiss, wenn das Tier nicht 24 Stunden am Tag auf der Weide steht. Positiv wirkt sich aus, die Kälber so jung und so lang es geht auf der Wiese weiden zu lassen – eventuell mit Zufütterung. Bewegung stärkt Knochenaufbau und Muskulatur und bringt dem Tier einen trittsicheren Gang. Eine gute Entwicklung und Stellung der Gliedmaßen bewirkt automatisch gesunde Klauen. Eine saubere und nachgebende Auftrittfläche (Weide) leitet keinen Reiz an die äußere Hinterklaue und die innere Vorderklaue, sich weiter größer zu der nebenliegende Klaue zu entwickeln.

Die äußere Hinterklaue wird draußen, wenn kein befestigter Laufweg vorhanden ist, bei schwankendem Gang ein wenig in die Erde gedrückt. So ent-